

Prayer letter – February – Diakonia World Federation President, Rev. Sandy Boyce

We are entering the season of Lent, a season of reflection, re-evaluation, reconciliation, and repentance. Repent means, in the most literal sense, to turn in a different direction. In this season of Lent, may we respond with openness to the invitation to re-orient ourselves and seek deeper connection with God, the way of the Christ and the holy dance of God's Spirit.

Over the last two weeks, I have been involved in two diaconal ministry education events. The first was for 9 Deacon candidates in the Uniting Church in Australia. Two are leaders in Aboriginal communities, one has a long involvement in social activism and journalism in her home country of the Philippines, one has been in ministry in his home country of Ireland. Several are working as chaplains in aged care, and one has begun as a Deacon in placement in a congregation. It has been a privilege to be part of their ongoing formation for diaconal ministry. The second event was the biennial National Deacons Conference, attracting Uniting Church Deacons from around Australia. A wonderful opportunity for learning and reflection, for sharing stories and enjoying fellowship together, and hearing afresh what God is doing through diaconal ministry agents.

It is always a joy to learn about new candidates and students, and those newly ordained, in our member organisations and associations, and to pray for their ministry.

The 10th February is celebrated each year as Deaconess Day by the Methodist Church in Fiji, a country in the middle of the Pacific ocean. I often think about and pray for this community of deaconesses, who are the first in DIAKONIA to see in each new day. I give thanks for their faithful commitment to serve others, in difficult political and social circumstances.

I often find myself reflecting on the diaconal communities that are part of DIAKONIA, as the earth turns and another day unfolds gradually across the earth. Darkness of night and light of day are all alike to God, and God's presence can always be relied upon.

I am mindful of the many situations in the world which calls for prayer, including those:

- whose lives are lived in the most difficult of circumstances - enduring war, civil unrest, violence, and uncertainty. Let us hold hope in our prayers and actions that peace and reconciliation may be found.
- who find themselves enduring the extremes of weather - snow, floods, storms and drought, and for those who give so willingly of their time to protect people and to keep them safe, and meet their needs.
- who seek healing and wholeness in their own lives, and in fractured relationships with others.

As we offer our prayers to God, may we be also part of the answer we seek. Amen.

Gebetsbrief Februar

Es beginnt die Fastenzeit, eine Zeit der Besinnung, Neubewertung, Versöhnung und Buße. Buße bedeutet wörtlich: sich in eine neue Richtung drehen. Vielleicht gelingt es uns in dieser Fastenzeit, die Einladung, uns neu zu orientieren anzunehmen und in engere Verbindung mit Gott, mit Christi Weg und dem heiligen Tanz von Gottes Geist zu kommen.

In den vergangenen zwei Wochen nahm ich an zwei diakonischen Ausbildungsveranstaltungen teil. Die erste betraf 9 Diakonenanwärter der Uniting Church von Australien. Zwei sind Führungspersönlichkeiten in Gemeinschaften der Ureinwohner Australiens, eine ist seit vielen Jahren soziale Aktivistin und Journalistin in ihrem Heimatland Philippinen und einer hat bereits als Diakon in Irland, seinem Heimatland,

gearbeitet. Einige sind als Seelsorger in Altenheimen beschäftigt, eine hat gerade eine Stelle in einer Gemeinde angetreten. Ich habe es genossen, an einem Teil ihrer Ausbildung teilnehmen zu können. Die zweite Veranstaltung war die Konferenz aller australischen Diakone und Diakoninnen, die alle zwei Jahre stattfindet. Eine wunderbare Gelegenheit, zu lernen und zu diskutieren, sich auszutauschen und einfach zusammen zu sein und sich wieder einmal daran erinnern zu lassen, was Gott alles durch sein diakonisches Dienstpersonal tun lässt.

Ich freue mich immer wieder, wenn ich von neuen Anwärtern und Studierenden höre, von neu Ordinierten in unseren Mitgliedsorganisationen und Verbänden und bete für ihren Dienst.

Am 10. Februar jeden Jahres begeht die methodistische Kirche in Fiji ihren Diakonissentag. Fiji ist ein Land mitten im Pazifischen Ozean. Ich denke oft an diese Diakonissengemeinschaft und bete für sie – sie sind die ersten in unserer DIAKONIA Gemeinschaft, die den neuen Tag begrüßen können. Ich danke für ihren treuen Dienst am Nächsten, den sie unter schwierigen politischen und sozialen Umständen leisten.

Oft denke ich über die verschiedenen diakonischen Gemeinschaften von DIAKONIA nach, wenn sich der Tag Stück für Stück über die sich drehende Erde verbreitet. Dunkelheit der Nacht und Licht des Tages sind wie Gott und es ist Gottes Anwesenheit, auf die wir uns immer verlassen können.

Ich bin mir bewusst, dass es in der Welt viele Situationen gibt, die unserer Fürbitte bedürfen, z.B.:

- Für die, die unter schwierigsten Umständen leben müssen – Krieg, Bürgerunruhen, Gewalt und Unsicherheit erleiden. Lasst uns in unseren Gebeten und Handlungen die Hoffnung aufrecht erhalten, dass Frieden und Versöhnung gefunden werden kann.
- Für die, die extreme Wetterverhältnisse erleiden – Schnee, Fluten, Stürme und Dürre, und für die, die freiwillig Zeit herschenken, um Menschen zu beschützen, sie in Sicherheit zu bringen und sich ihrer Nöte annehmen.
- Für die, die Heilung und Ganzheitlichkeit in ihren eigenen Leben suchen und in zerrütteten Beziehungen zu anderen.

Wenn wir Dich anrufen, o Gott, mögen wir auch Teil der Antwort, die wir suchen, sein. Amen.